Die

Holzzucht außerhalb des Waldes,

oder

Anleitung

zur Anzucht, Kultur und Behandlung nützlicher Baum- und Straucharten

behufs Einfassung der Fluren, Wege, Ufer, — Bepflanzung von Weidegründen, Triften, Wiesen, öffentlichen Plätzen und Anlagen, Friedhöfen, — und zur Umgebung von Gebäuden 2c.

zum

Vortheile der ländlichen Oekonomien

und

zur landschaftlichen Verschönerung Bayerns.

Für Grundbesitzer, Land- und Forstwirthe, Stadt- und Landgemeinden.

Von

einem Vaterlandsfreunde

dem landwirthschaftlichen Vereine gewidmet.

Mit vielen Abbildungen in Holzschnitt.

Sumarska Knjižnica Zagreb

München, 1855.
Johann Palm's Hofbuchhandlung.

Vorwort.

Von dem Standpunkte aus, von welchem der Verfasser des vorliegenden Werkchens im Paragraph 1 desselben die Bedeutung und Wichtigkeit der Holz- und Baumzucht außerhalb des Waldes für sein Vaterland Bayern zu beleuchten und dazu aufzumuntern sich bestrebte, würde jeder Grundbesitzer nöthigen Falles — wenn er bei der Absicht zu Baum-Anlagen nicht zunächst Rath und Beistand durch fachkundige Forstmänner und durch erfahrene Gärtner fände — aus den vielen wissenschaftlichen Werken über Holzzucht, Botanik, Gartenkunst ꝛc. gewiß genügende Aufschlüsse und Fingerzeige schöpfen können, allein die meisten Oekonomen und Grundeigenthümer besitzen keine solchen mitunter kostspieligen Werke, und sind gewöhnlich auch nicht im Stande, dergleichen Bücher zu dem besagten Zwecke gehörig benützen zu können, indem sie das für den speziellen Fall Erforderliche aus jenen systematischen Darstellungen vielfach nicht herauszufinden vermögen.

Wenn man daher auch oftmals bei den Grundbesitzern den besten Willen bemerkt, in der Sache etwas Ersprießliches zu leisten, so fehlt es doch meistens schon von vornherein bei den vorkommenden Fällen der Holzzucht für die nächsten Fragen: welche Holzarten sollen für die besonderen örtlichen Verhältnisse gewählt, wie und woher sollen sie bezogen, und auf welche Weise zu den verschiedenen Zwecken behandelt werden? an Rath und That, und so unterbleibt gleich Anfangs schon durch Rathlosigkeit und Zweifel das Nützliche, oder der mißglückte, mit nutzlosen Kosten verbundene Erfolg ungeeigneter Maßnahmen hält jeden weiteren Versuch ab.

Um nun zur Absicht der Anzucht, Kultur und geeigneten Behandlung nützlicher Baum- und Straucharten die nöthigen belehrenden Behelfe zu bieten, hat der Verfasser es versucht, im vorliegenden Werkchen hauptsächlich die für die verschiedenen außerhalb des Waldes vorkommenden Fälle der Holz- und Baumzucht passenden, und insbesondere die den örtlichen Verhältnissen Bayerns entsprechenden Maßnahmen und Behandlungsweisen kurz und bündig anzudeuten, ohne in eine zu weitläufige Beschreibung der einzelnen Manipulationen und der dabei zu befolgenden Arbeiten einzugehen, deren nähere Kenntniß bei der Leitung des Vollzuges und der Ausführung durch einen sachverständigen Forstmann oder Gärtner ohnehin vorausgesetzt werden dürfte.

Der Verfasser hatte bei der Sache bloß den praktischen Standpunkt vor Augen, und hielt sich daher von systemati-

scher Darstellung möglichst ferne. Die vorkommenden Wiederholungen der verschiedenen Holzarten, Betriebs- und Behandlungsweisen ließen sich bei der befolgten Vortragsweise nicht umgehen und wolle der Leser nachsehen, zumal alles Dasjenige, was als wahr, gut und nützlich erscheint, nicht oft und eindringlich genug gesagt und empfohlen werden kann.

Nach dieser Absicht einer populären Darstellung wurden auch nur diejenigen namentlichen Bezeichnungen der verschiedenen Holzarten und Spezies gewählt, die zunächst in der Gärtnerei und im Pflanzenhandel bekannt sind, wobei allerdings nicht immer der strengwissenschaftlichen Unterscheidung und Feststellung der Spezies und der neuesten botanischen Nomenklatur Rechnung getragen werden konnte.

Ebenso hat man sich hinsichtlich der empfohlenen Holzgewächse für landschaftliche Gartenanlagen hauptsächlich nur innerhalb der Erfahrungen und des Vorkommens der Pflanzen in unseren größeren Gartenanlagen, wie namentlich im schönen Busch bei Aschaffenburg, in dem Würzburger-, Nymphenburger- und Schleißheimer-Schloßgarten, im englischen und botanischen Garten dahier, bewegt, indem wir in Bayern leider bis jetzt noch kein so großartiges und vollständiges Arboretum besitzen, wo vom wissenschaftlichen Standpunkte aus zum Studium, zur Beobachtung und Vergleichung der Nützlichkeit alle in der Botanik bekannten Holzarten eingebracht wären, wie man dergleichen Anlagen im größten Maßstabe in England und Holland trifft, und von wo aus

nützliche und ausdauerungsfähige Bäume und Sträucher empfohlen und verbreitet werden könnten.

Uebrigens wolle das vorliegende Werkchen, welches eigentlich die Aufgabe einer landwirthschaftlichen Holzzucht in sich faßt, wie bereits berührt, bloß als ein Versuch und als eine aufmunternde Andeutung betrachtet und deshalb mit Nachsicht beurtheilt werden.

Möchte jedoch das Wort zur That und das Werkchen so nutzbringend werden, wie es der Verfasser in seiner gutgemeinten Absicht zum Wohle seines Vaterlandes von Herzen wünscht.

München, im Mai 1855.

Inhalt.

		Seite
§. 1.	Einleitung	1
§. 2.	Von dem Einflusse und Nutzen der Holzzucht außerhalb des Waldes überhaupt	4
§. 3.	Von der Gelegenheit zum Anbau nützlicher Baum- und Straucharten außerhalb des Waldes	6
§. 4.	Von der Einwirkung des Anbaues wilder Baum- und Straucharten außerhalb des Waldes auf den landwirthschaftlichen Betrieb insbesondere	9
§. 5.	Allgemeiner Ueberblick der wilden und einheimischen Holzarten, welche sich zur Anzucht außerhalb des Waldes nach den verschiedenen Zwecken eignen	13
§. 6.	Von den fremden Bäumen und Sträuchern, welche in Bayern für landschaftliche Anlagen im Allgemeinen passen	16
§. 7.	Von den fremden Holzarten, die sich gemäß ihres Nutzens und ihrer Ausdauer zur größeren Verbreitung in Bayern vorzugsweise eignen	32
§. 8.	Von der Behandlung der Holzzucht außerhalb des Waldes im Allgemeinen nach Verschiedenheit der Zwecke	40
§. 9.	Von den Hecken	42
§. 10.	Von den Einfassungen landwirthschaftlicher Kulturflächen durch sogenannte Holzränder	47

Seite

§. 11. Von den Einfassungen der landwirthschaftlichen Grundstücke durch einzelne Baumreihen 50
§. 12. Von der Behandlung der Baum- und Holzpflanzungen auf Weidegründen, Triften, Wiesen, Mähdern, Alpenängern ꝛc. 54
§. 13. Von der Behandlung der Holzanpflanzungen an Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, Kanälen, Fluß- und Bachufern 57
§. 14. Ueber die Anpflanzungen von Bäumen und Gesträuchen auf öffentlichen Plätzen, innerhalb oder in der Nähe der Wohnorte . . . 61
§. 15. Ueber die Anzucht verschiedener Baum- und Straucharten in Gärten, englischen Anlagen und Friedhöfen 62
§. 16. Ueber die Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern auf Wällen, Böschungen, Glacis und Exercierplätzen 64
§. 17. Allgemeiner Rückblick auf die verschiedenen Arten der Behandlung der Baum- und Straucharten außerhalb des Waldes für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke 66
§. 18. Von dem Hochholze 67
§. 19. Von dem Schneidelholze 70
§. 20. Von der Kopfholzzucht 72
§. 21. Von der Holzzucht auf Stockausschlag als Nieder- und Buschholz 74
§. 22. Vom Eichenschälholze 76
§. 23. Von der Hackland- oder Haubergs-Wirthschaft 83
§. 24. Von dem Röderlande oder den Birkenbergen 85
§. 25. Von den Baumfeldern 87
§. 26. Von der Waldfeldwirthschaft 89
§. 27. Von den Holzländereien 92
§. 28. Von der Streugehölzezucht 95
§. 29. Ueberblick der Frucht-, Mast-, Futter-, Streu- und anderer nutzbarer Bäume und Sträucher zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken 98
§. 30. Von den Ansprüchen, welche die verschieden Holzarten an den Standort machen 104
§. 31. Von den besondern Eigenthümlichkeiten der Baum- und Straucharten, die bei deren Anbau beachtet werden müssen 110
§. 32. Von der künstlichen Holzzucht im Allgemeinen 112
§. 33. Von dem Holzanbau durch Saat 113
§. 34. Von der Beischaffung guten Samens für die Saaten 114

Seite

§. 35. Von der Bodenbereitung zur Saat 117
§. 36. Von der Zeit der Aussaat des Holzsamens 120
§. 37. Von der erforderlichen Samenmenge 121
§. 38. Von der Aussaat des Samens der verschiedenen Holzarten . . . 122
§. 39. Von der Beschützung der Saaten 124
§. 40. Von den Saaten zum Zwecke der Saatkämpe, Saat- und Pflanzschulen 125
§. 41. Von der Holzpflanzung 128
§. 42. Von der Pflanzung mit Stecklingen 138
§. 43. Von den Ablegern oder Absenkern 139
§. 44. Von der künstlichen Holzzucht mit Wurzelstücken 140
§. 45. Vom Oculiren 141
§. 46. Vom Copuliren 144
§. 47. Vom Pfropfen 146
§. 48. Von den Gehölz- und Wildholzbaumschulen 148
§. 49. Von dem Schutze, der auf dem Kulturlande, auf Feld-, Wies- und Weidegründen angepflanzten Wildbäume 152
§. 50. Von der Holzzucht im bayerischen Hochgebirge 154
§. 51. Von der Holzzucht auf Hochlagen, Alpenlichtungen und Graslahnern insbesondere 162
§. 52. Von dem Holzanbau auf Erdbrüchen, Erdabsitzungen oder Plaiken im Gebirge 166
§. 53. Von der Holzzucht auf größeren Oedungen, nassen Wiesgründen, in Filzen, Mooren, Lohen 167
§. 54. Von der Holzzucht auf Griesern, Anschütten und Auen . . . 173
§. 55. Von der Holzzucht auf lockerem Sand- und Flugsandboden . . 176
§. 56. Von den landschaftlichen Gartenanlagen und der Landesverschönerung im Allgemeinen 179
§. 57. Von den verschiedenen landschaftlichen Gartenanlagen 181
§. 58. Von den eigentlichen Landschaftsgärten, Luxus- oder Ziergärten 181
§. 59. Von den Parks 188
§. 60. Von den Anlagen innerhalb und an den Wohnorten, von den Promenaden und Volksgärten 190
§. 61. Von den kleineren Gärten und Anlagen im landschaftlichen Style an den Land- und Wohnhäusern 193
§. 62. Versinnlichung eines Dorfes mit ländlichen Verschönerungen . . 196

Seite

§. 63. Von den Anlagen bei Monumenten, architektonischen Prunkgebäuden, Fontainen, Brunnen und Auffahrten 201
§. 64. Von den Gärten bei Studienanstalten und Krankenhäusern . . 203
§. 65. Von den botanischen Gärten 203
§. 66. Ueber Anlagen und Baumpflanzungen auf Kirchhöfen 205
§. 67. Von der Eintheilung der verschiedenen Bäume und Gesträucher, nach verschiedenen Eigenschaften zunächst für Gartenanlagen . . 207
§. 68. Von den Schling- und Kletterpflanzen 243
§. 69. Von der Anpflanzung der Bäume und Sträucher bei Anlagen insbesondere 247
§. 70. Rückblick auf die Tauglichkeit der verschiedenen wilden und einheimischen Holzarten zur Anzucht außerhalb des Waldes für die angegebenen Zwecke 251
§. 71. Von der Behandlung der einzelnen Holzarten bei ihrer Anzucht außerhalb des Waldes 257
§. 72. Schlußwort 265

§. 1.

Einleitung.

Das gesegnete Bayern könnte nach seinem natürlichen Pflanzenreichthume, nach seinen Boden- und klimatischen Verhältnissen in den meisten seiner Provinzen fast überall das Bild und die Vortheile eines schönen großartigen und ungemein nutzbringenden Gartens gewähren, wenn neben der Bethätigung und Vervollkommnung der verschiedenen landwirthschaftlichen Betriebszweige, der Obstbaumzucht, Gärtnerei, ꝛc. und ausser der sorgfältigen Erhaltung und Bewirthschaftung der Landesbewaldung in angemessener Ausdehnung zum Kulturlande auch der Anzucht nützlicher Baum- und Straucharten ausserhalb des Waldes in den Fluren und zum Zwecke verschönernder Anlagen die gehörige Aufmerksamkeit und Anwendung geschenkt würde, zumal wir in Bayern einen wahren Reichthum von einheimischen und naturalisirten, zu allen Zwecken brauchbaren Holzarten besitzen, und keine ausländischen Bäume zu wählen bemüßigt sind, wenn solche nicht zur besonderen Zierde und Abwechslung in Anlagen gewünscht werden. Ueberdieß findet sich ausserhalb der Grenzen des Waldes im Kulturlande, dann an und in den Wohnorten fast überall noch hinlänglicher Raum und Platz, auf welchem, wenn er allenfalls nicht zum Obstbaue tauglich ist, zum großen Vortheile des Eigenthümers und zum Schmucke der Gegend und der Ortschaften, selbst mit Förderung der landwirthschaftlichen Interessen, manche nutzbare Baum- und Straucharten angezogen werden könnten.